



»Serviererin am Buffet« lautet der Titel dieses Werks des Künstlers Paul Kleinschmidt.

Foto: Stephan Hund

## Werke von Paul Kleinschmidt

Museum für Aktuelle Kunst zeigt Bilder

Durbach (red/tap). Bis zum 4. November zeigt das Museum für Aktuelle Kunst in Durbach eine Auswahl an Werken von Paul Kleinschmidt. Der 1883 in Pommern geborene Maler zählt zu den Vertretern der sogenannten »Verlorenen Generation« – Künstler, deren Leben und Werk sowohl durch das Regime der Nationalsozialisten als auch den Krieg zerstört wurden.

Als Sohn einer Schauspiel-familie studierte er in Berlin und München, und so kreisen seine Motive um Halbwelt-damen, Artistinnen und das städtische Nachtleben, aber auch Stilleben zählen zu seinem Repertoire. Seine un-gewöhnlichen Perspektiven, ge-wagte Bildausschnitte und sensible, pastose Farbigkeit zeichnen ihn als herausra-genden Künstler aus, dessen Werk zu Unrecht in Verges-senheit geraten ist.

Die Sammlung Hurrle ver-fügt über einen großen Be-stand der wenigen Arbeiten,

die nicht bei einem Bomben-angriff 1943 verbrannt sind.

Paul Kleinschmidt stu-dierte Kunst in Berlin und München. Nach dem Ersten Weltkrieg arbeitete er unter anderem als Zeichenlehrer, in den 20er-Jahren folgten meh-rere Kunstaustellungen. Mit der zunehmenden Macht der Nationalsozialisten geriet er unter Druck, flüchtete 1936 nach Holland und dann nach Frankreich.

Er wurde mehrfach interi-niert, ließ sich 1943 in Bens-heim nieder und erhielt Mal-verbod. 1945 verbrannte sein gesamter Besitz bei einem Bombenangriff. 1949 starb Kleinschmidt.

Das Werk Kleinschmidts gründet im Expressionismus. Mit Vorliebe griff er auf Moti-ve des Zirkusmilieus zurück, das seine Jugend geprägt hat.

Das Museum für Aktuel-le Kunst in Durbach ist mitt-wochs bis freitags von 14 bis 18 Uhr sowie samstags, sonnt-ags und an Feiertagen von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

### Wir gratulieren

**OFFENBURG**  
Johann und Valentina  
Schaaf, Weizer Straße 48,  
zur goldenen Hochzeit,  
Vera Höll, Brucknerstraße  
33, zum 70. und  
Irmgard Tiffert, Hölderlin-  
straße 55, zum 75. Geburtstag.

**GENGENBACH**  
Brigitte Rieter,  
Leutkirchstraße  
13a, zum 85. Ge-  
burtstag.

**SCHUTTER-  
WALD**

Nachdem vom Nachbarschafts-hilfe-Team Simone Woitas und Ludwig Holl in der letzten Ortschaftsratssitzung im Juli ein Sachstandsbericht erfolgte, in dem insgesamt rund 13 Ein-sätze dargelegt wurden, kam auch von Seiten des Teams zum Ausdruck, dass mehr Öffent-lichkeitsarbeit für die Nach-barschaftshilfe Fessenbach be-trieben werden soll.

»In Fessenbach ist noch ei-ne intakte Dorfgemeinschaft vorhanden, die sich gegenseitig hilft, wenn Not am Mann bezie-hungsweise der Frau ist«, sind sich Ludwig Holl und Simo-ne Woitas einig. Aber dennoch wollen die Helfer der Nachbar-schaftshilfe Fessenbach wie auch das Organisationsteam noch mehr in der Öffentlich-keit auf sich aufmerksam ma-chen, damit vielleicht auch bei dem einen oder anderen Hilfe-suchenden die Scheu vor einem Anruf oder einer E-Mail ge-nommen wird.

Aus diesem Grund soll auch eine Präsentation auf dem Fes-senbacher Bauernmarkt am Samstag, 22. September, erfol-gen. Die Fessenbacher Nach-barschaftshilfe ging am 8. Juni 2017 an den Start. Bis-lang konnten rund 13 einfache Nachbarschaftshilfen bearbei-tet werden. Rund 24 Helfer im Alter von 20 bis 75 Jahren ste-hen bereit, Mitbürgern, die in eine zeitlich begrenzte Notlage geraten sind, unbürokratisch, schnell und kostenlos Hilfe an-zubieten.



Auf ihren Einsatz freuen sich die e-dere Reihe von links): Erich und Re-dinatorin Simone Woitas. Hintere Wolfgang Fischer.

Aber es muss ja nicht im-mer nur eine Notlage sein, vielleicht gibt es ja von Seiten der Bürgerschaft auch einen Wunsch nach einem Besuch, einem Vorlesen aus Büchern oder einer gemeinsamen Frei-zeitgestaltung. Das Angebot ist daher nicht nur an die Senio-ren gerichtet, sondern an alle Altersgruppen, die Hilfe benö-tigen oder sich mal über einen Besuch freuen würden.

Die Helfer bieten ihre Hil-fe und ihren Einsatz in Haus, Hof und Garten an, aber auch die Begleitung bei einem Arzt-besuch oder bei Besorgungen steht im Vordergrund. Hilfe bei Schreibarbeiten oder bei der Nutzung elektronischer Gerä-te werden ebenfalls angeboten. »Wir sind offen für jede Anfra-ge und gerne dabei behilflich, diese auch zu erfüllen«, so Lud-wig Holl.

## Hinter die Kulissen d

Beim Ferienprogramm Rammersweier stand ein Besu

Im Rahmen des Ferien-programms in Rammers-weier hat sich eine kleine Gruppe von vier Kindern kürzlich das Offenburger Polizeirevier angeschaut. Kommissar Markus Junker zeigte den Gästen unter anderem die Ge-wahrsamzellen.

Offenburg-Rammerswei-er (mue). Kaum zu glauben: Die öffentliche Vorstellung da-von, was Polizeibeamte im Ar-beitsalltag erleben, lässt in Teilen noch immer sehr zu wünschen übrig. »Mancher glaubt noch immer, wir wür-den den ganzen Tag in der Ge-gend herumfahren und wild in der Gegend herumschie-ßen. Dieser vor allem fernseh-beeinflussten Vorstellung will ich entgegenwirken«, verdeut-lichte Markus Junker.

Er arbeitet seit 38 Jahren bei der Polizei Baden-Württem-berg, davon 28 Jahre in Offen-berg. Einen erfahreneren An-sprechpartner hätten sich die Kinder des Ferienprogramms



Vier Kinder erfuhren im Rahmen d Rammersweier mehr über die Arbeit de

90 Minuten erhielten die vier Kinder einige informative Ein-blicke in den Arbeitsalltag des Offenburger Reviers. Bereits die stark gesicherten Zugä-nge wirkten auf die Kinder fas-zinierend. Auf entsprechende Frage erklärte Markus Jun-ker, dass auch bei sommerlich hohen Temperaturen die Tü-ren aus Sicherheitsgründen